

Juan, den Vortritt von Pulver, Geschossen und Bomben auf Sampsons Geschwader nicht beachtlich vermindert hat. Zweifellos jedoch ist ein großer Teil desselben verbraucht, da behauptet wird, daß ein fortwährendes Feuer, während die Schiffe im Treffen waren, in weiteren drei Stunden den ganzen Vorrath aufgebraucht hätte.

Es giebt jedoch keine Möglichkeit, daß ein derartiges fortwährendes Feuer angehalten wird, und die Beamten sind der Ansicht, daß Sampson mindestens die Hälfte seiner Munition noch an Bord hat und vielleicht noch mehr.

Jedes Schiff seiner Flotte war bis zu seiner vollen Tragkraft mit Pulver, Geschossen und Granaten versehen.

Die Abtheilung, die San Juan bombardirte, hatte 60 Runden der großen Geschosse für die zwölf und dreizehnhüßigen Geschütze und ungefähr 500 für die fünf- und sechshüßigen Geschütze. Im Falle, daß die Flotte noch weitere Munition nötig hätte, so müßte dieselbe von Key West gefandt werden, wo das Marine-Departement großen Vorrath zur Reserve auf Lager hat.

Bis jetzt jedoch hat man noch nicht daran gedacht, von dem Reserveworrath Gebrauch zu machen.

Der jüngste Kampf zu Cabanas auf Cuba.

Washington, 14. Mai. Während des gestrigen Tages erhielt Gen. Miles mehrere Depeschen in Bezug auf das Treffen zu Cabanas in Cuba. Dieselben waren kurz und stimmten mit den Presseberichten überein, daß die Spanier gezwungen waren, sich zurückzuziehen, nachdem sie einen Kapitän und mehrere Mann verloren, deren Zahl jedoch nicht definitiv festgestellt werden konnte.

Amerikanisches Dementi.

Washington, 14. Mai. Das Staatsdepartement hat die Nachricht, daß der getappte aber wieder freigegebene französische Dampfer „Vauvete“, Artilleristen und Kriegsvorräthe in Havana landete, amtlich dementirt.

29,000 M. Freiwillige nach Chicamauga berufen.

Washington, 13. Mai. Das Kriegsdepartement hat Befehl für die Concentrirung von 29,087 Freiwilligen zu Chicamauga erlassen.

Diese Truppen vertheilen sich auf die einzelnen Staaten so:

Wisconsin, 2 Regimente mit 93 Offiziere und 1926 Mann.

Michigan, 1 Regiment, 47 Offiziere und 928 Mann.

Minnesota, 3 Regimente, 150 Offiziere und 2,903 Mann.

Indiana, 4 Regimente, 184 Offiziere und 4,104 Mann.

Illinois, 2 Regimente, 92 Offiziere und 1,950 Mann.

Maine, 1 Regiment, 46 Offiziere und 980 Mann.

Massachusetts, 1 Regiment, 46 Offiziere und 924 Mann.

Missouri, leichte Batterie, 4 Offiziere und 119 Mann.

New Hampshire, 1 Regiment, 50 Offiziere und 790 Mann.

New York, 2 Regimente, 92 Offiziere und 1,960 Mann.

Ohio, 4 Regimente, 184 Offiziere und 3,312 Mann.

Ohio, leichte Artillerie, 1 Batterie, 20 Offiziere und 396 Mann.

Pennsylvania, 7 Regimente, 322 Offiziere und 6,860 Mann.

Rhode Island, 1 Regiment, 46 Offiziere und 900 Mann.

Vermont, 1 Regiment, 46 Offiziere und 815 Mann.

Zusammen 30 Regimente und 5 Batterien mit 1415 Offizieren und 29,087 Mann.

Florida.

Rückkehr des im Kampf beschädigten Torpedobootes „Winslow“.

Key West, 13. Mai. Das im Gefechte bei Cardenas beschädigte Torpedoboot „Winslow“ lief letzte Nacht unter eigenem Dampf unter Führung von Fähnrich Vailen von der „Wilmington“ hier ein.

Man glaubt das Torpedoboot könne reparirt werden, um in wenigen Wochen wieder für aktiven Dienst bereit zu sein. Zwei der Seeleute an Bord waren schlimm verletzt.

Es heißt, daß ein Mitglied der Mannschaft, das im Drehturm stand, der Tod vom Weibe geschossen wurde, ohne ihm mehr als eine leichte Fleischwunde an der rechten Seite beizubringen. Achtehn Bomben trafen die „Winslow“ während des Treffens.

Die überlebenden Mitglieder der Mannschaft der „Winslow“, die ebenfalls an Bord waren, sind: G. P. Brady, P. Cooney, S. Johnson, A. E. Cor, D. McKeon, J. J. Cabanough, P. B. Baffie, W. Langbleck, J. J. Madden, W. O. Spear, M. Veary, W. Myers, J. Gray, S. Anderson und W. W. Jones.

Cor sagte, daß zur Zeit als bei Cardenas verlor, man an Bord allgemein versichert, daß die Wilmington am Donnerstag Cardenas bombardiren sollte.

Die erfolgreiche Expedition der „Guffie“ nach Cuba.

Key West, 13. Mai. 7 Uhr 59 M. Am. Der Transport-Dampfer „Guffie“ der am Mittwoch Nachts mit einer großen Expedition von hier nach Cuba fuhr, hatte gestern ein lebhaftes Zusammentreffen mit den Spaniern zu Cardenas, Provinz Pinar del Rio, es gelang ihm jedoch seine Mission zu vollführen.

Der Dampfer „Guffie“, der von Tampa herüber kam, war mit 7000 Gewehren und einer großen Quantität Munition beladen, die für die Cubaner bestimmt waren. Kapitän J. O. Dorst von der Ver. Staaten-Cavallerie, der 100 Mann des ersten Infanterieregiments und 10 cubanische Reiterführer mit sich nahm, leitete die Expedition. Nach einer sehr aufregenden Reise traf der Dampfer „Guffie“ an der cubanischen Küste mit den Hüßli-Kanononbooten „Wasp“ und „Manning“ zusammen, die denselben hineingeleitet. Als sie sich der Küste näherten, begann ein großer Truppenkörper von spanischen Soldaten auf die Expedition loszuschließen, worauf die Kanononboote so wirksam einwirkten, daß die Expedition landen konnte. Am Vande wurde der Angriff erneuert.

Die spanischen Truppen hatten sich nach ihren Schanzen und dem Gebirge zurückgezogen und hielten ein gefährliches aber ungenaues Feuer auf die landende Partei an.

Später wurde die Letztere durch bewaffnete Jünglinge verstärkt, die von dem Eintreffen der Expedition unterrichtet waren. Darauf wurden die spanischen Truppen unter Feuer von den Kanononbooten gezwungen, sich zurückzuziehen, und die Mission des Dampfers „Guffie“ ward vollendet.

Auf amerikanischer Seite wurde ein Mann in den Rücken geschossen. Der Verlust auf spanischer Seite ist unbekannt, muß jedoch ein schwerer gewesen sein.

Rückkehr des Lieut. Rowan von Cuba.

Key West, 14. Lieut. Andrew S. Rowan von 19. Bundes-Infanterieregiment ist nach seiner erfolgreichen Expedition zum cubanischen Insurgenten-General Calixto Garcia glücklich hier wieder angelangt.

Virginia.

Schleppendes Geschwader flieht in See.

Old Point Comfort, 13. Mai. Das fliegende Geschwader unter Commodore Schley fuhr heute um 3 Uhr 45 Minuten unter versiegelter Befehlen in See. Das Geschwader besteht aus dem Flaggschiff „Brocton“, dem ersten Klasse-Schlachtschiff „Massachusetts“, dem zweiten Klasse-Schlachtschiff „Texas“, der beschützigen Yacht „Scorpion“ und dem Kohlenstoff-Schiff „Commodore Schley“ empfangt seine Befehle von Washington um 1 Uhr heute Morgen.

Er verteidigte, Aufklärung über das Reifeziel des Geschwaders zu geben.

Die Zusammenfügung von Kriegsschiffen und Kreuzern wird als eine sehr ansehnliche betrachtet in Hinsicht auf Kaliber sowohl, wie Anzahl der Geschütze ist dieselbe itgend einem ähnlichen gleichzeitigen Geschwader in der Welt überlegen.

Man glaubt, daß die „New Orleans“ und die „Minneapolis“ später abfahren und das fliegende Geschwader einholen werden.

Newport News, 14. Mai. Gestern Abend um 8 Uhr lichtete die „Minneapolis“ ihre Anker und fuhr mit vollem Dampf davon um das Geschwader des Commodore Schley einzuholen.

Der die „New Orleans“ befehligende Kapitän Sigbee erhielt Ordre um Mitternacht ebenfalls abzufahren.

Der Umstand, daß ein mit 4000 Tonnen Kohlen befrachtetes Boot die Flotte begleitete, läßt darauf schließen, daß es sich um eine lange Fahrt handelt.

Kabel-Depeschen.

Porto Rico.

Das Bombardement von San Juan.

St. Thomas, W. I. 13. Mai. Die Festungswerke von San Juan auf Porto Rico wurden von einem Theil des unter Commando von Contre-Admiral Sampson befindenden Geschwaders bombardirt.

Das Augenfällige bei dem Bombardement war die schlechte Treffsicherheit der spanischen Kanoniere, da kaum ein einziger der vom Fort abgegebenen Schüsse ein Schiff traf. Die meisten der spanischen Geschütze fielen weit vom Ziele, während am Schluß des Gefechtes die Festungswerke ein äußerlich trümmerhaftes Ansehen darbieten, obwohl trotzdem die Geschütze noch lebhaft feuerten.

Der Ber. Staaten Monitor „Terror“ hatte ein großartiges Duell mit der Festung, das eine halbe Stunde anhielt.

Die Batterien warfen tapfer Geschosse und Granaten ringsum denselben, bis es zuletzt schien, als ob er im Centrum eines großen Gefechtes läge. Die spanischen Kanoniere befanden sich in sehr wüthender Aufregung, daß ihre Bomben manchmal eine Meile vom „Terror“ entfernt einschlugen.

Der Letztere feuerte einmal während der Festungsschüsse in gleichem Zeitraum dreimal schossen, und als sich der Monitor zurückzog, hat er dies mit verächtlicher Gemüthslichkeit, und unter Fortsetzung seiner Kanonade auf die spanischen Festungswerke.

Aber auch die Spanier fuhren fort auf denselben zu schießen bis er meilenweit außerhalb Schußweite war.

Nach dem Gefecht dampfte die „Dauntless“, zwischen die Flotte, deren Mannschaften die Verdede reinigten, und die Geschütze blank putzten.

Die amerikanischen Matrosen zeigten nicht die geringste Aufregung, und versahen ihre Arbeit, als ob nicht das Gefechte sich ereignet hätte.

Die einzigen Merkmale des Kampfes an der „Jawa“ war ein Eindring in ihrer Dampfmaschinenräume, und eine unbedeutende Beschädigung des Brückengebäudes.

Die „New York“ kam mit einigen kleinen Vögeln in einem der Ventilatoren davon.

Jedes im Treffen beteiligte Schiff trug zwei große, amerikanische Flaggen. Soviel bekannt ist, befand sich nur ein Schiff im Hafen von San Juan auf Porto Rico, und zwar ein kleiner französischer Dampfer, der nach der Abfahrt der Kriegsschiffe in seiner Furcht eiligt davonfuhr.

Bombardementsbericht des Hafencommandanten.

Havana, 13. Mai, via Kingston, Jamaica. Gen. Capt. Blanco hat vom spanischen Commandeur zu San Juan de Porto Rico, Gen. Macras, folgende Depesche erhalten: „Elf feindliche Schiffe erschienen gestern zu früher Morgenstunde vor San Juan und eröffneten ohne vorherige Warnung ein Bombardement. Die Hafenbatterien erwiderten das Feuer und hieraus entwickelte sich eine schwere Kanonade, die bis 9 Uhr Morgens fortgesetzt wurde. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend und der Verlust nicht nennenswerth.“

Spanien.

Dringende Befehle an das Capverdische Geschwader.

London, 13. Mai. Eine hier heute Nachmittag publicirte Specialdepesche von Madrid berichtet, daß Premierminister Sagasta, sowie er von dem Bombardement des vom Contre-Admiral Sampson befehligten amerikanischen Geschwaders auf San Juan de Porto Rico erfuhr, eine Unterredung mit dem Admiral Bermejo hatte, welcher sofort per Kabel dringende Befehle an den Commandeur des spanischen Capverdischen Geschwaders janzerte.

Malaga, 13. Mai. Es ist Befehl ertheilt worden, die Küsten- und Hafenkräfte dieser Gegend bis auf weitere Befehle auszuweichen.

Ein für die Philippinen bestimmtes Geschwader.

Gibraltar, 13. Mai. Das zweite spanische Geschwader befindet sich noch zu Cadix und wird eine starke militärische Expedition nach den Philippinen-Inseln begleiten.

Kriegsrecht auf den canarischen Inseln.

Teneriffa, Canarische Inseln, 13. Mai. Hier ist das Kriegsrecht proclamirt und angeordnet worden, daß die Hafenschiffe bis auf weitere Befehle ausgeliefert werden. Die Ausfuhr von Nahrungsmitteln ist strengstens verboten.

Nachrichten von und Weisungen an das capverdische Geschwader.

Madrid, 13. Mai. 10 Uhr 30 Min. Vormittags. Unter der Beamtenschaft herrscht große Aufregung in Folge der Nachricht von dem Eintreffen der spanischen Flotte zu Martinique. Es heißt jetzt, daß sich die Schiffe zur Einnahme von Kohlen vorhin begaben und das zwei große mit Kohlen befrachtete transatlantische Dampfer sie zu Fort de France erwarteten. Ein zweiter Zwock des Anlaufens der Flotte daselbst war der sich mit der spanischen Regierung in Verbindung zu setzen und sich über den Aufenhaltsort der amerikanischen Flotte zu vergewissern. Dem Admiral Cortera ist jetzt Alles bekannt, was sich seit

seiner Abfahrt von den capverdischen Inseln erlangt und erhielt erschießende Befehle betreffs seiner zukünftigen Bewegungen. Die Flotte wird Martinique sofort nach einem unbestimmten Bestimmungsort verlassen und, es mögen, so wird hinzugefügt, einige Tage verstreichen ehe man von ihr wieder etwas hört.

Große Aufregung hat sich der hiesigen amtlichen Kreise seit Eintreffen der Nachricht von dem Bombardement von San Juan de Porto Rico durch die Flotte des Contre-Admiral Sampson bemächtigt.

Sagasta kann keine Minister-Collegen finden.

Madrid, 13. Mai. Senor Sagasta ist bei seinem Besuche ein neues Kabinett zu bilden auf ungewarnter Schwierigkeiten gestoßen. Das Gerücht, daß heute Abend die Botschaften in sämtlichen Bäckereien erschöpft sein werden, hat hier viele Verunsicherung hervorgerufen.

Zas angeblich nach den Philippinen bestimmte Geschwader.

Gibraltar, 13. Mai. Die zweite spanische Flotte, die jetzt in Cadix liegt, besteht aus dem Schlachtschiff „Belano“ dem gepanzerten Kreuzer „Emperador Carlos der Dritte“, dem Kreuzer „Alfonso der Dritte“, Hilfskreuzern „Rapido“ und „Patria“ (früher von Gamburg-Amerikanischen Linie gehörende Dampfer „Columbia“ und „Normanna“) und drei Torpedobooten.

Es wird gemeldet, daß eine starke militärische Expedition in Cadix organisiert wird, und daß dieselbe binnen Kurzem unter dem Schutze der Flotte von Cadix nach den Philippinen Inseln abgeben wird.

Man behauptet, daß unterirdische Minen gelegt wurden, um die Einfahrt in den Hafen von Cadix zu beschützen.

Cortes-Verhandlungen.

Madrid, 14. Mai. Das Hauptereigniß in der gestrigen Cortessitzung bildete die Anfrage des Senor Bares, der zwei Jahre lang in den Philippinen einen hohen Posten vertrat, über die neuen Aufstände zu Panas, Ceuba, und Manila, für die er durch Schilderungen seitens kürzlich eingetroffener Passagiere sowohl, als durch in Madrid eingetroffene Privatbriefe Beweise lieferte. Kriegsminister Generalleutnant Cortes, tonstatische in Erwiderung, daß die Aufstände auf Aufregung seitens der Amerikaner zurückzuführen seien.

Senor Bares wies darauf hin, daß er wegen habe auf jene Aufstände, die frühzeitig April ausbrachen, somit vor der Zeit, als man an Krieg mit Amerika nur dachte.

Der Hauptpunkt in Senor Bares Schilderung jedoch war die scharfliche Lage der spanischen Truppen in Manila, die sich im Kreuzfeuer zwischen den Amerikanern einerseits und den Eingeborenen andererseits befinden.

Dies erzeugte großes Erregung. Der Deputirt für Porto Rico, Senor Molinas, protestirte gegen das Bombardement von San Juan, ohne vorher Notiz gegeben zu haben, was gegen den internationalen Gebrauch verstoße.

Darauf erwiderte Sr. Cortes, daß das Vorgehen der Amerikaner „Barbarismus“ sei und daß die Regierung, deren schandmäßige Handlungsweise den Mächten zur Kenntnisknahme vorlegen wird.

Er stimmte in Senor Molinas Lob der spanischen Truppen und Seefahrer ein, und versprach, daß die Regierung ihren Dank ausdrücken wird. Im Senate wurden ähnliche Bemerkungen gemacht.

West-Indien.

Spanische Kriegsschiffe.

St. Pierre, 13. Mai. Ein spanisches Torpedoboot befindet sich zu Fort de France und 6 andere treiben sich an der Küste herum.

Dem amerikanischen Hilfskreuzer Howard wird gestattet werden zur Vorannahme von Reparaturen an seiner Maschinerie auf unbestimmte Zeit hier zu verbleiben, aber derselbe muß 24stündige Notiz vor seiner Abfahrt geben.

Sechs spanische Kreuzer sollen auf der Höhe von St. Pierre gesehen sein aber die Nachricht bedarf noch der Bestätigung.

Cuba.

Madrid, 14. Mai. Eine Depesche von Havana meldet, daß die Amerikaner das westlich von Cardenas in der Provinz Pinar del Rio gelegene Bahia Honda bombardirten.

Deutschland.

Nachricht von Manila.

Berlin, 13. Mai. Die offizielle „Nord. Allg.“ berichtet, erfahren zu haben, daß die Insurgenten der Philippinen-Inseln sich aller im Arsenal zu Cavite aufbewahrten Waffen bemächtigt.

Die Zeitung fügt hinzu, daß ein Bombardement Manilas bevorstehe, falls die Spanier das amerikanische Flotlaggeschwader angreifen würden.

Alle Deutschen zu Manila befinden sich in Sicherheit.

Berlin, 13. Mai. Durch den spanisch-amerikanischen Krieg wird, wie schon mehrfach mitgetheilt, auch Deutschland stark in Mitleidenschaft gezogen. Die deutschen Exporteure beklagen jetzt ihre Verluste auf Millionen; eine hiesige Droguenfirma hat an einem Tage allein sechzehn Abbestellungen aus Amerika erhalten. Süßfrüchte, Mehl und andere Produkte, welche in großen Quantitäten entweder aus den Ver. Staaten oder Spanien bezogen werden, sind bereits stark im Preise gestiegen. Durch die Preissteigerung des Mehles ist natürlich auch das Brod theurer geworden, worunter in erster Linie wieder die Armen zu leiden haben. Unter diesen Umständen ist es sehr erklärlich, daß man allseitig eine schnelle Beendigung des Krieges herbeiwünscht.

Man hält Spanien bereits für besiegt.

Berlin, 13. Mai. Niemand ist hier noch Spaniens Freund. Die Rückkehr des Kapverdischen Geschwaders nach Cadix befreit allgemein; man kann sich dieses Vorgehen Spaniens nicht recht erklären und findet es nicht nur furchtbar, sondern hält auch den Widerstand der alterschwachen Monarchie gegen die thätigste Republik jenseits des Oceans schon jetzt für gebrachen.

Die Presse prophezeit das Schlimmste für die innere Lage Spaniens. Die „Westfälische Zeitung“ sagt in ihrem Kommentar über das Kapverdische Geschwader, daß dieselbe sich zumlos in Hafen verhaften, und bemerkt gleichseitig, für die Alfonsoische Monarchie sei der Dies Jahr bereits im Auge.

Nach Ansicht der „Neuzzeitung“ darf die spanische Regierung nichts mehr von ihrem Prätze verlieren, sonst werde das Schicksal des Landes bald besiegelt sein.

Als eine schwere moralische Niederlage bezeichnet die „Nationalzeitung“ die vorausschickliche Aufgabe des Befehls seitens Spaniens ohne Scherzfreiheit, und meint, Spanien hätte das gleiche Resultat ohne Krieg und große Worte weit billiger haben können.

Die „Post“ schreibt, es sei zu wünschen und zu hoffen, daß den Spaniern ein Bürgerkrieg erspart bleibe.

Großbritannien.

Stadthone aufschneidend dem Ende nahe.

London, 13. Mai. Es wurde heute Abend gemeldet, daß Herr Gladstone am Mittwoch denkwürdig gewesen sei, am Donnerstag jedoch habe er sich wieder erholt, obwohl sein Schwächezustand sich verschlimmerte.

Herabjammung kann jeden Augenblick seinen Tod verursachen.

Heute Abend ist der Zustand von Herrn Gladstone verhältnißmäßig schmerzlos, allein Anzeichen von verschlimmerten Schwächezustand liegen vor die Blutcirculation scheint zu stoden.

London, 14. Mai. Die Königin hat die Resignation des Gen. Gouverneurs von Canada, Earl of Aberdeen, angenommen.

Griechenland.

Athen, 14. Mai. Die griechische Regierung hat sich in dem spanisch-amerikanischen Kriege als neutral erklärt.

China.

Peking, 13. Mai. Prinz Heinrich von Preußen, der Bruder des deutschen Kaisers ist hier angelangt.

Schnuggelgeschichte.

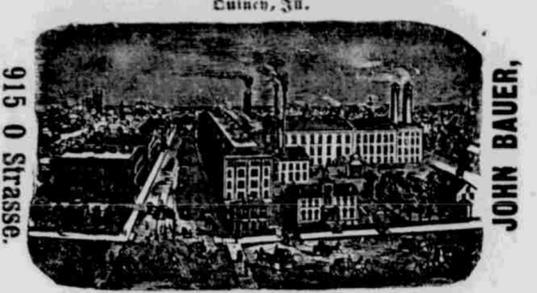
postirte dieser Lage in der österrichischen Zollrevolutionshalle auf dem Bahnhofe zu Bodenbad. Eine Teufelchen Dame hatte in Dresden als Geburtsstagsgeschenk für ihre Freundin ein schönes Album mit Miniaturbildern erhalten, wollte nun aber, damit das Geschenk nicht gar zu theuer käme, gern die Zollgebühren ersparen. Sie hätte daher das Album in ihre weite Mantelkappe und gebodete so ungeschicklich die Revolutionshalle zu passieren. Fast wäre es ihr auch gelungen, „unvergeht“ ins Freie zu gelangen, wenn nicht gerade in dem kritischen Moment, in dem die Frage des Finanziers nach „zollbaren“ Gegenständen mit „Rein“ beantwortet worden war, aus dem Innern der Mantelkappe die Töne des Frühlingssiebes „Der Mai ist gekommen“ erklingen wären. Unter schallender Heiterkeit der anwesenden Passagiere mußte sich die auf so schände Art Ertrappe nimmende in das Zollhaus begeben, wo für Zoll und Strafe noch ein nettes Sümmchen berechnet wurde, so daß das Geburtsstagsgeschenk nun wahrhaft „kostbar“ wurde.

— J A T O R D A T O R A, wo es janz gar kein Holz mehr gibt und die Frucht auf Kohlen \$3 bis \$5 die Tonne beträgt, sind neuerdings tiefe Lager von Lignit (verkeimtes Holz, Braunkohle) entdeckt worden.

— Der älteste lebende General der Ver. Staaten und älteste Graduirte der Akademie von West Point ist Generalmajor George Sears Greene von Morrisstown, N. H. Er ist 1801 zu Wp-penag, N. J. geboren, trat im Alter von 18 Jahren zu West Point ein und graduirte vier Jahre später. Nach siebenjähriger Dienstzeit in der Armee zog er sich in Privatleben zurück, ging aber im Bürgertrige wieder vor die Front und erwarb sich den Titel eines Generalmajors.

— George Ames, ein Bewohner von Wadford County, Penn., steht im Bürgertrige für die Union. Er ist jetzt siebenzig Jahre alt und hat zwanzig lebendige Kinder. Fünfzehn von seinen Brätern haben sich als Freiwillige gegen Spanien angeboten. Eine patriotische Familie!

Dick Bros. Brewing Company



915 O Strasse. LINCOLN, NEB. Export, per Kiste \$ 3 00. Export, per Bbl. 9 00. Pilsener, per Kiste 3 50. Pilsener, per Bbl. 10 50. Rabatt \$1 bei Rücksendung der Kiste. Rabatt \$3 bei Rücksendung des Bbl.

Die Bros. berühmtes Flaschenbier, das beste Getränke während der heißen Jahreszeit, wird auf Bestellung nach allen Theilen des Staates und der Stadt verandt.

H. Wittmann & Co.,

Geschirren, Sätteln, Rummeten, Peilschen usw.

143-145 süd. 10. St. Lincoln, Nebraska.

LAXIR BON-BONS PASCARETS KURIEREN VERSTOPFUNG REGULIEREN DIE LEBER IN ALLEN APOTHEKEN

Mannbarkeit hergestelt durch türkische S. A. Capsules Leidende Frauen. HAHN'S PHARMACY, Omaha, Neb.

The Clarkson Laundry Co. liefert Arbeit und ein Besuch bei ihr wird vorzügliche Arbeit und ein Besuch bei ihr wird sicher zur Zufriedenheit ausfallen.

Saubere Arbeit ohne die Wäsche zu schädigen wird garantiert. Harpham Bros. Lincoln, Neb.

Achtung für die, welche Pferdegeschirre brauchen. Phillip Matter, 1312, 1314 und 1316 D Straße.

Glas, Farben, Firnisse, Oele, Bürsten, Spiegeln usw. J. B. Meyer, Geschäftsführer.

Wie ist Gner Blut? Forni's Alpenkräuter Blut-Beleber. Dr. Peter Fahrney, Chicago, Ill.